



TUN!

ZTN -Tipp April 2014



ZEHETNER TRAININGS NETZWERK

ZTN Training & Consulting · Österreich - Deutschland - Schweiz - Liechtenstein · www.ztn.biz

"Deckstühle auf der Titanic"

Als die Titanic am 14. April 1912 kurz vor Mitternacht mit einem Eisberg zusammenstieß, war das Sonnendeck verständlicherweise menschenleer. Gleichwohl nahm der hierfür verantwortliche Steward den vom Kapitän in dieser Notlage gegebenen Befehl „Jedes Besatzungsmitglied auf seinen Platz“ sehr ernst.

Sofort begab er sich auf sein Sonnendeck.

Nachdem die Titanic infolge des Wassereintruchs immer mehr Schräglage bekam, befürchtete der Steward, dass die Deckstühle bald anfangen würden zu kippen oder wegzurutschen. Daher veränderte er die Position der Deckstühle in einer Weise, dass diese nicht so schnell kippen konnten und dass ein Wegrutschen aufgrund der gegenseitigen Abstützung der Stühle verhindert wurde.

Die vom Steward vorgenommene Verbesserung war wohl durchdacht, gut ausgeführt und hätte die weitere Nutzung der Deckstühle durch Gäste sicherlich ermöglicht. Leider änderte sie natürlich nichts am weiteren Schicksal der Titanic: Die eiskalte See verschlang nicht nur die perfekt angeordneten Deckstühle, sondern auch den Steward.



Diese Geschichte wurde von Überlebenden des Unglücks immer wieder erzählt und im Kern bestätigt.

Leider finden wir heutzutage das geschilderte Verhalten des Stewards auch in vielen Betrieben und beim Erledigen von Aufgaben:

Hektische Betriebsamkeit, fleißiges Vor-sich-hinarbeiten ohne Nachzudenken, ob die Arbeit jetzt gerade Sinn macht, Abteilungs egoismen, Bereichsdenken ohne Bezug zu wichtigen Oberzielen.

Fleiß und Einsatz sind sicherlich hoch wertzuschätzende Charaktereigenschaften eines Menschen, sie werden aber dann wertlos, wenn sie nur um ihrer selbst Willen durchgeführt werden, ohne nachzudenken, um Eindruck bei Vorgesetzten oder Kollegen zu schinden oder um selbst ein gutes Gewissen zu haben.

Ich habe in meiner Zeit als Trainer Unternehmen kennen gelernt, in denen es für das Ansehen und für's Weiterkommen entscheidend war, wer am längsten gearbeitet hat, als Letzter nach Hause gegangen ist, die meisten Überstunden gemacht hat, immer erreichbar war.

In besagten Unternehmen habe ich erlebt, dass E-Mails nachmittags geschrieben und dann mit Zeitverzögerung spät abends versendet wurden.

Zeitschaltuhren am Arbeitsplatz haben für späte Beleuchtung gesorgt. Vor dem Schlafengehen wurden nochmals Mails gecheckt und selbstverständlich beantwortet.

In Betrieben wird oft nur darüber geredet, wer wieder wie viel und wie lange gearbeitet hat und wie gestresst jeder ist. Das Ergebnis ist zweitrangig!

Sollten Sie solche Tendenzen in Ihrem Umfeld oder Unternehmen auch verspüren, wird es höchste Zeit nachzudenken: Ist unser höchstes Gut tatsächlich Betriebsamkeit, oder sollten wir nicht viel mehr Wert darauf legen, was wir tun, in welchem Zusammenhang unsere Arbeit steht? Wäre es nicht manchmal sinnvoll, nachzudenken, bevor man mit der Arbeit loslegt?



Vor allem würde ich dann nachdenken, wenn ich diese Tendenzen bei mir selbst erkennen würde: Hole ich mir Bestätigung darüber, dass ich möglichst viel getan habe, möglichst gestresst wirke (und bin), oder lege ich Wert

darauf, das Richtige, Sinnvolle zu tun, um meine oder die Ziele meines Unternehmens zu erreichen?

Sollten Sie Chef sein oder Verantwortung für andere tragen, ist es eine wichtige Führungsaufgabe, diese Einstellung zu vermitteln:

Erstens durch Vorbild. Zeigen Sie Ruhe und überlegtes Handeln in jeder, noch so hektischen Zeit.

Legen Sie Wert auf Ihre bewusste Einstellung zur Arbeit und zum Privatleben, respektieren Sie auch Arbeitszeiten Ihres Umfeldes.

Muss abends spät noch eine Mail an Kollegen geschrieben, noch schnell telefoniert werden oder reicht nicht auch der nächste Tag? Sicherlich haben Sie schon gehört, dass es erste Unternehmen gibt, die abends die Mailserver abstellen, um den Feierabend der Mitarbeiter zu schützen.

Bewerten Sie Ihre Mitarbeiter nicht nach Arbeitszeit, sondern nach Ergebnis und fordern Sie von Ihren Mitarbeitern auch „Nachdenken vor Loslegen“ ein!

Ein weiterer Aspekt der Geschichte von den Deckstühlen ist für mich aber auch das Bereichsdenken: Hauptsache ich erledige meine Arbeit, die Aufgabe meiner Abteilung wird fertiggestellt, was dann hinterher in anderen Bereichen passiert, dafür bin ich nicht verantwortlich.

Ich habe erlebt, dass in Betrieben, die Schicht gearbeitet haben, die erste Schicht wichtige Arbeitsmaterialien aufgebraucht haben, ohne neue Teile nachzubestellen. Das wäre Mehraufwand für sie gewesen, für ihre Schicht hat es ja gereicht.

Die zweite Schicht konnte dann nicht loslegen, sondern musste lange warten, die Maschinen standen still.

Für das Unternehmen oder die zweite Schicht war das unangenehm, die erste Schicht stand gut da.



Über die Abteilungsgrenzen hinwegdenken, den Gesamtzusammenhang sehen (wollen) ist wichtiger, als als Einzelner perfekt dazustehen!

Natürlich ist das zu vermitteln auch eine Führungsaufgabe:

Übergeordnete Firmenziele müssen transparent sein und im Mittelpunkt der Führung stehen, Egoismen dürfen nicht geduldet oder sogar beloligt werden.

(Ausspielen der Mitarbeiter gegeneinander) Nichts gegen einen „gesunden Ehrgeiz“ im Unternehmen, aber nie auf Kosten anderer!

Ein letzter Aspekt der Geschichte von der Titanic ist, zu erkennen, dass sich Situationen und Umstände verändern und Viele das zu spät wahrnehmen.

Solche Situationen können sein: Märkte, Kunden, Arbeitsbedingungen usw.

Was heute noch gut und richtig war (Deckstühle befestigen), kann durch geänderte Umstände, Marktanforderungen morgen schon unsinnig sein.

Sicherlich ist eine gewisse Konstanz und Nachhaltigkeit in der Arbeit wichtig.

Genauso wichtig ist es aber, immer einmal inne zu halten und zu überprüfen, ob das, was man tut, noch erfolgreich und richtig ist oder ob man das nur tut, weil man es „schon immer so gemacht hat“!

Viel Erfolg beim Befestigen Ihrer Deckstühle – oder beim Retten des Schiffes!

Kai Hess
ZTN Training & Consulting



ZTN
Training & Consulting

Österreich
In der Telle 3
A - 6921 Kennelbach
Tel: +43 5574 78021-0

info@ztn.biz

Deutschland
Kapellenweg 1a
D - 85625 Berganger
Tel: +49 8093 905986-2

kai.hess@ztn.biz

Schweiz
Lilienweg 9
CH - 9435 Heerbrugg
Tel: +41 71 244 1969
Mobil: +43 664 8536182

info@ztn.biz

Liechtenstein
Herrengasse 8
FL - 9490 Vaduz
Tel: +423 231 3204

info@liewi.li